Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund

Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 47 (2006)

Artikel: Leibwächter des Papstes aus dem Appenzellerland : ein Beitrag zum 500jährigen Bestehen der Schweizergarde im Vatikan

Autor: Weishaupt, Achilles

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leibwächter des Papstes aus dem Appenzellerland

Ein Beitrag zum 500jährigen Bestehen der Schweizergarde im Vatikan

Achilles Weishaupt

Die päpstliche Wachtruppe wurde 1506 von Papst Julius II. (1503-13) gegründet, als die Alten Eidgenossen auf dem Höhepunkt ihres kriegerischen Ruhmes standen. Am 22. Januar zogen 150 Schweizer um fünf Uhr abends in Rom durch das «Tor des Volkes» und von dort zum Vatikan. Erster Gardekommandant war Kaspar von Silenen, Spross einer alt eingesessenen Familie aus Uri.

Vorgeschichte

Es war jedoch nicht das erste Mal, dass Schweizer im Dienste der Päpste standen. Bereits 1354 trat ein Basler der Palastwache bei. Zur Zeit von Papst Sixtus IV. (1471-84) kam ein Bündnis zu Stande, doch es ist nicht überliefert und 1479 findet sich kein Schweizer in der Garde. Sein Nachfolger, Papst Innozenz VIII. (1484-92), erneuerte das Bündnis, warb aber offenbar keine Schweizer an. Bloss versprengte eidgenössische Söldner sorgten für die Sicherheit von Papst Alexander VI. (1492-1503) und seiner Residenz.

Anfänge der Garde

1503 bestieg der Franziskaner Giuliano della Rovere den päpstlichen Thron. Es war seine Absicht, für die politische Unabhängigkeit des Kirchenstaates und seines Territoriums treue Soldaten einzusetzen. Auch sah er die Notwendigkeit einer verlässlichen Leibgarde ein. Deshalb wandte er sich am 9. September 1505 mit einem Gesuch an die eidgenössische Tagsatzung. Schweizer Söldner waren damals in Europa wegen ihrer Treue und Kampfkraft begehrt und berüchtigt. Doch ein Kriegsleben in Frankreich lockte mit seiner Lust und Beute viel mehr als nur ein langweiliger Wachdienst in Rom. Dennoch begab sich eine kleine Truppe mitten im Hochwinter über den Gotthard in die Ewige Stadt, wo ihr der Papst am 22. Januar 1506 bei der Peterskirche den Segen erteilte.

Ihre Pflichten

Noch am gleichen Abend, zuvor auf Kosten des Papstes von Kopf bis Fuss neu ausgestattet, konnte man sein Quartier beziehen. Fortan hatten die Knechte in nächster Nähe ihres päpstlichen Herrn zu sein und ihn zu schützen. Ausserdem war es ihre Pflicht, den Papst auf Reisen zu begleiten, die Eingänge zu seiner Residenz zu kontrollieren sowie Ehren- und Ordnungsdienste zu leisten.

Bekleidung, Bewaffnung

Im Laufe der Zeit trugen die Soldaten der Schweizergarde unterschiedliche Uniformen. Die heutige Galauniform wurde 1914 auf ihr ursprüngliches Aussehen in der Renaissancezeit, in den Medici-Farben Blau, Rot und Gelb, zurückgeführt. Michelangelo kommt als Mode-Designer wohl nicht in Frage. Zu dieser Uniform wird je nach Bedarf ein Brustpanzer getragen. Zur Sicherheit des Papstes stehen neben den Hellebarden von über zwei Metern Länge auch moderne Schusswaffen zur Verfügung.

Begehrte Söldner

Hellebardier Leo Koller (1929-1989) steht in Rom im Heiligen Jahr 1950 vor dem Denkmal, das anlässlich der 400-Jahr-Gedenkfeier des Heldentodes der Schweizergardisten am 6. Mai 1527 errichtet wurde (Bild: Franz-Anton Koller, Appenzell).

In Zeiten der Not wurde die Hilfe der Eidgenossen als dringend nötig erachtet. Zu Kriegszwecken durfte aber die Schweizergarde nicht eingesetzt werden. Um die Franzosen aus seinem Lande zu werfen, gelang es am 14. März 1510 Papst Julius und seinem engsten Getreuen, Bischof Matthäus Schiner von Sitten, mit dem Wallis und den XII Orten ein Bündnis abzuschliessen. Daran beteiligt, jedoch nicht mit vollen Rechten, waren als Zugewandte Orte auch die Stadt St. Gallen und das Land Appenzell. Laut Vertrag hatte Appenzell für ein Heer von 5950 Knechten 300 Mann zu stellen. Für ihre kriegerischen Taten im Dienste des Papstes erhielten auch die Appenzeller am 24. Juli 1512 den Ehrentitel «Beschützer der Freiheit der Kirche». Vom Recht, auf ihren Bannern und Fahnen die päpstlichen Schlüssel zu führen, die der Bär mit seinen Tatzen halten solle, haben sie aber keinen Gebrauch gemacht. Einzig Hauptmann Bartholome Berweger liess 1517 ein Relief mit einem solchen Wappen an der heute reformierten Kirche zu Herisau anbringen. Der Wappenstein befindet sich heute dort am Nordeingang. Das Juliusbanner von Appenzell ist heute im Schweizerischen Landesmuseum nur noch als Fragment vorhanden.

Den Heldentod gestorben

Schon bald nach ihrer Gründung hatte die Schweizergarde von Papst Clemens XI. (1523-34) eine Mutprobe zu bestehen. 1527 wurde Rom durch Truppen Kaiser Karls V. verwüstet. Während dieser als «Sacco di Roma» bekannt gewor-

denen Plünderung verteidigten sich die Gardisten im Vorhof von St. Peter gegen Tausende von lutherischen Landsknechten. 147 Mann sind zusammen mit ihrem Kommandanten, dem Zürcher Kaspar Röist, im Kampf gefallen, 42 haben mit dem Papst nach einer dramatischen Flucht in der Engelsburg überlebt. Dieses Ereignisses wird durch die Garde nach wie vor jeweils am 6. Mai, dem Tag der Vereidigung der neuen Rekruten, besonders gedacht.

Immer wieder reorganisiert

Die päpstliche Besatzung machte deutschen und spanischen Söldnern Platz. Nur noch ein paar Eidgenossen sorgten für die Sicherheit des Papstes. Die Schweizergarde wurde am 1. April 1542 in Bologna wieder errichtet. Doch bis zu deren endgültigen Neugründung sollten noch sechs Jahre vergehen. Nach dem Ansturm von Napoleons Franzosen wurde die Schweizergarde am 11. Februar 1798 aufgehoben. Nach einer ersten Wiederherstellung (März 1800) und einer erneuten Auflösung (7. Juli 1809) konnte die Schweizergarde am 24. Mai 1814 wieder zurückkehren. Die Bundesverfassung von 1848 untersagte allgemein den Abschluss neuer Kapitulationen, aber der Eintritt in fremde Heere war demgegenüber nach wie vor erlaubt. Daher schloss Papst Pius IX. (1846-78) am 17. Juni 1858 ein Abkommen direkt mit der Garde in Vereinsform ab. Seit 1970 ist sie die einzige militärische Formation des Vatikanstaates.

Appenzeller als Gardisten

Auch Männer aus dem Appenzellerland gehörten der päpstlichen Schweizergarde an. Aber viele, vor allem solche in früheren Zeiten, sind namentlich (noch) nicht bekannt. Dennoch fanden sich in meinen Notizen einige Belege für deren Existenz. Im Folgenden gebe ich eine Liste von Leibwächtern des Papstes aus dem Appenzellerland. Das Verzeichnis ist mangels Informationen wohl nicht ganz vollständig. Erst für die Zeit ab 1900 besitzt man zuverlässigere Angaben, so aus Zeitungsartikeln und der Innerrhoder Tageschronik. Vieles ist auch noch im Bewusstsein von Vertretern der älteren Generation in der einheimischen Bevölkerung. Möge die Liste dennoch ein kleiner Beitrag zum 500-jährigen Bestehen der Schweizergarde im Vatikan sein.

Aus dem ungeteilten Land Appenzell (16. Jh.)

In einem Bruderschaftsrodel von 1549 wird für 1500 ein Rudolf Graf erwähnt.[1] Der vorhin schon erwähnte Bartholomäus Berweger setzte sich 1517 vergeblich für die Wahl eines neuen Gardehauptmanns durch die Kriegsleute ein.[2] Jag Koller, ein Neffe des Landweibels gleichen Namens (im Amt von 1548-51), und Moritz Buschgi sind für 1545 und 1549 in den Finanzquellen des Landes Appenzell belegt.[3] Ein Dokument nennt 1554 einen Hans Stauber aus Appenzell.[4] Die

Heimat von Paully Ysenhuott, belegt im ältesten Garderodel von 1559, dürfte wohl Gais sein.[5]

Bürger von Appenzell und Oberegg AI (20./21. Jh.)

In Klammern steht jeweils das Eintrittsjahr und der Dienstgrad, wofür für Hellebardier und Korporal die Abkürzungen «Hlb» und «Kpl» verwendet werden.

- Johann Baptist Zeller (1880-1951), Appenzell (1913-14, Hlb). Er musste aber infolge Krankheit wieder nach Hause zurückkehren. Vor Dienstantritt in Rom war er vier Jahre lang Briefträger im Kreis Brülisau-Weissbad gewesen. Wohl wegen seiner Dienstzeit in Rom erhielt er später den Übernamen «Rom-Zellerli». Wegen eines Unfalles bei Holzarbeiten hatte er ein hölziges Bein. Zuletzt war Zeller im «Gringel»-Gaden wohnhaft und als Gelegenheitsarbeiter tätig gewesen.[6]
- Emil Wild, Appenzell (1913ff., Hlb).[7]
- Robert Broger (1927-1975), Rapisau, Appenzell (1949-1950, Hlb).[8]
- Leo Koller (1929-1989), Kreuzhof resp. Hinter dem Café «Post», Appenzell (1950, Hlb).[9]
- Roland Fritsche (1957ff., Hlb).[10]
- Bruno Graf, Abtwil (1962ff., Hlb).[11]
- Guido Huber (1967ff., Hlb).[12]
- Walter Koller (1969ff., Hlb, Kpl).[13]
- Markus Signer (1974ff., Hlb).[14]
- Gerold Breitenmoser, Appenzell (1978-80, Hlb).[15]
- Thomas Gmünder, Zellweg, Gais (1981-83, Hlb).[16]
- Thomas Broger (1985ff., Hlb).[17]
- Marcel Ebneter (1990ff., Hlb).[18]
- Andreas Schaffner (1990ff., Hlb).[19]
- Urs Mario Holderegger (1967-2003), Muri AG (1991-93, Hlb).[20]
- Ulrich Speck (1993ff, Hlb).[21]
- Richard Graf (1994ff., Hlb).[22]
- Urs Breitenmoser, Arbon (1998ff., Hlb; seit 2000 Vizekorporal, Hilfsinstruktor).[23]
- Philipp Koller, Haslen (2002-04, Hlb).[24]
- David Eugster, von Oberegg AI, St. Antonstr. 5, Appenzell (Dienstantritt: 1. Febr. 2006, Hlb).[25]
- Maurus Fässler, Sonnenrain, Gonten (Dienstantritt: 1. Febr. 2006, Hlb).[26]

P. Dr. Kajetan Kriech OFMCap. ist für die Jahre von 1960-64 als Gardekaplan belegt. Ihm war das geistliche Wohl aller Angehörigen des Korps anvertraut. Er war von 1997-2006 Pfarrvikar von Haslen-Stein-Hundwil.

Bürger von Gemeinden aus dem Kanton Appenzell A.Rh. (20./21. Jh.)

- Robert Schiess (1923ff., Hlb).[27]
- Robert Schiess (1933ff., Hlb, Kpl). [28]
- Paul Ehrbar (1950ff., Hlb).[29]
- Arnold Frischknecht (1951ff., Hlb).[30]
- Alfred Künzler (1956ff., Hlb).[31]

- Angelo Crescenti (1979ff., Hlb).[32]
- Bernhard Messmer (1982ff., Hlb).[33]
- Horst Oertle (1989ff., Hlb).[34]
- Steve Kellenberger (1994ff., Hlb).[35]
- Hans-Ulrich Oertle (1996ff., Hlb).[36]

Im Kanton Appenzell A.Rh. wohnhafte Gardisten, aber nicht Angehörige dieses Heimatkantons (20./21. Jh.)

- Thomas Gmünder, von Appenzell AI, Zellweg, Gais (1981-83, Hlb).[37]
- Adrian Hinrichs, Bürger von Sommeri TG, Stein (1984-86, Hlb).[38]
- Christoph Stadelmann, Bürger des Kantons Luzern, Stein/Niederteufen (1984-86, Hlb).[39]
- Silvio Krummenacher, Bürger des Kantons Luzern, seine Vorfahren stammen aus dem Entlebuch, Teufen (2000-02, Hlb).[40]
- Ignaz König, von Uster ZH, Zwislenstr. 1b, Gais (Dienstantritt: 2. November 2005, Hlb).[41]

Gekürzte Fassungen dieses Aufsatzes:

Leibwächter des Papstes aus dem Appenzellerland. In diesem Jahr feiert die päpstliche Garde im Vatikan ihr 500-jähriges Bestehen, in: Appenzeller Volksfreund 131 (2006), Nr. 12 vom 21. Jan., S. 5

Leibwächter des Papstes. In diesem Jahr feiert die päpstliche Schweizergarde im Vatikan ihr 500-jähriges Bestehen, in: Appenzeller-Zeitung, online-Ausgabe vom 24. Jan. 2006

Literatur (Auswahl):

Ankli Remo, Die Schweizergarde in den Jahren vor dem Sacco di Roma (1518-1527). Eine Analyse der Briefe von Gardehauptmann Kaspar Röist an den Rat in Zürich, Liz.arbeit Freiburg i.Ue., 2003

Ankli Remo, Die Schweizergarde in den Jahren vor dem Sacco di Roma (1518-1527). Eine Analyse der Briefe von Gardehauptmann Kaspar Röist an den Rat in Zürich, in Schweizerische Zeitschrift für Religons- und Kulturgeschichte 99 (2005), S. 251-265

Ankli Remo, Leibwächter des Papstes aus der Zwinglistadt. Kaspar Röist und die Schweizergarde im Sacco di Roma, in: Neue Zürcher Zeitung 223 (2002), Nr. 103 vom 6. Mai, S. 36

Anzeige-Blatt für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung [Abl] 1ff. (1901ff.)

Anzeiger vom Alpstein [AvA] 1ff. (1907ff.)

Appenzeller Volksfreund [AV] 1ff. (1876ff.)

Appenzellische Geschichtsblätter [AGbl] 1ff. (1939ff.)

Beck-von Büren Roland, [Art.] Päpstliche Schweizergarde, in: Historisches Lexikon der Schweiz, URL: http://www.dhs.ch/interne/protect/textes/d/D8624.html (Version vom 17. Dez. 2006)

Bischofberger Hermann, Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden. Ein Inventar im Vergleich zur Entwicklung anderer Regionen, Diss. iur. Freiburg i.Ue., 2 Bde. (=Innerrhoder Schriften, Bd. 8.1 u. 8.2), Appenzell 1999

Durrer Robert, Die Schweizergarde in Rom und die Schweizer in päpstlichen Diensten, Bd. 1, Luzern 1927
Fischer Rainald, Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden (=Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 74), Basel 1984
Henry Philippe, [Art.] Gardes suisses, in: Historisches Lexikon der Schweiz, URL: http://www.dhs.ch/interne/protect/textes/f/F8623.html (Version vom 17. Dez. 2006)
Kriech Kajetan, Die päpstliche Garde, in Antonius 28 (1961/62), Nr. 108/H. 1 vom Juni 1961, S. 2-5
Krieg Paul M., Die Schweizergarde in Rom, Luzern 1960
Stark Franz, Die Reformation, in: Appenzeller Geschichte, Bd. 1, Appenzell/Herisau 1964, S. 303-400
Steinmann Eugen, Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Bd. 1 (=Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 61), Basel 1973
Walpen Robert, Die Päpstliche Schweizergarde. Acriter et fideliter – tapfer und treu, Zürich 2006

1 *Krieg*, Schweizer Garde, S. 521 N. 11.
2 *Krieg*, Schweizer Garde, S. 29, 36, 54; *Stark*, Reformation, S. 292-293, 309, 583f.; *Steinmann*, Kunstdenkmäler, S. 63, 77; *Fischer*, Kunstdenkmäler, S. 91-92, 93 N. 25; *Bischofberger*, Rechtsarchäologie, S. 793-794.
3 Landesarchiv Appenzell I.Rh.: Landrechnungen, Bd. 9, Sign. 687, S. 145 u. Bd. 8, Sign. 688, S. 132.
4 *Krieg*, Schweizer Garde, S. 536 N. 20.
5 *Krieg*, Schweizer Garde, S. 493, 494.
6 AvA 7 (1913), Nr. 71 vom 6. Sept., S. 2; AV 38 (1913), Nr. 106 vom 5. Sept., S. 2, 39 (1914), Nr. 9 vom 22. Jan., S. 2 u. 9 u. 76 (1951), Nr. 76 vom 21. Mai, S. 2.
7 AV 39 (1914), Nr. 9 vom 22. Jan., S. 2; *Walpen*, Schweizergarde, S. 250.
8 Schwager von alt-Mesmer Albert Manser aus Appenzell; AV 74 (1949), Nr. 180 vom 24. Nov., S. 2; Innerrhoder Tageschronik, Eintrag zum 24. Nov. 1949; AGbl 24 (1962), Nr. 9, S. 12.
9 «Berglers», Bruder von Franz-Anton Koller, Rosengärtliweg 6, 9050 Appenzell; AGbl 24 [1962], Nr. 9, S. 12.
10 *Walpen*, Schweizergarde, S. 254
11 AV 88 (1963), Nr. 71 vom 9. Mai, S. 2; Innerrhoder Tageschronik; Eintrag zum 6. Mai 1963; *Walpen*, Schweizergarde, S. 254.
12 *Walpen*, Schweizergarde, S. 254.
13 *Walpen*, Schweizergarde, S. 255.
14 *Walpen*, Schweizergarde, S. 255.
15 Heutige: Bischofszeller Str. 35a, 9200 Gossau; AV 103 (1978), Nr. 73 vom 9. Mai, S. 2 u. 104 (1979), Nr. 73 vom 10. Mai, S. 1; Innerrhoder Tageschronik; Einträge zum 3. Juli 1978 u. 6. Mai 1979; *Walpen*, Schweizergarde, S. 257; Telefonat mit Gerold Breitenmoser am 17. Jan. 2005.
16 Heutige Adresse: Scheregg 10, 9057 Weissbad; ABl 81 (1981), Nr. 96 vom 4. Dez., S. 11; Innerrhoder Tageschronik; Eintrag zum 5. Mai 1982; *Walpen*, Schweizergarde, S. 257.
17 *Walpen*, Schweizergarde, S. 258.
18 *Walpen*, Schweizergarde, S. 259.
19 *Walpen*, Schweizergarde, S. 259.
20 Telefonat mit Erich Holderegger-Fässler, Vater (Katzenbachweg 16, 5630 Muri AG) am 31. Jan. 2005.
21 Ein Verwandter von alt-Landweibel Philipp Speck (Hütten, Hirschberg, 9050 Appenzell); *Wal-*

pen, Schweizergarde, S. 259.

22 *Walpen*, Schweizergarde, S. 259.

23 *Züger* Hedy, «Die Garde ist mein Traumjob». Dienst bei der Päpstlichen Schweizergarde – Interview mit dem Hellebardier Urs Breitenmoser, in: Tagblatt, Region Thurgau, online-Ausgabe vom 3. Febr. 1999; *Züger* Hedy, 1000 km zu Fuss nach Rom. Hanspeter Belloni, Ex-Schweizergardist, erzählte, in: Tagblatt, Region Thurgau, online-Ausgabe vom 16. März 1999; *Züger* Hedy, Das Model und der Schweizergardist. Das Jahr 2000 in der Schweizergarde – Interview mit Gardist Urs Breitenmoser, Vizekorporal, in: Tagblatt, Region Thurgau, online-Ausgabe vom 29. Dez. 2000; *Walpen*, Schweizergarde, S. 260.

24 *Koller* Walter, «Professioneller Sicherheitsdienstleistender», in: AV 128 (2003), Nr. 71 vom 5. Mai, S. 2; *Brülisauer* Hans, Der Händedruck des Papstes bleibt in der Erinnnerung. Eine 70-köpfige Reiseschar weilte in Rom zur Vereidigung des Schweizergardisten Philipp Koller aus Haslen, in: AV 128 (2003), Nr. 74 vom 10. Mai, S. 7; Innerhoder Tageschronik; Eintrag zum 3. Mai 2003; *Walpen*, Schweizergarde, S. 261; *Peterer* Vreny, Ex-Gardisten von Bellinzona nach Rom. Philipp Koller aus Haslen marschiert auch mit, in: AV 131 (2006), Nr. 7 vom 12. Jan., S. 5, unter dem Titel «Ex-Gardisten laufen nach Rom. Der Hasler Ex-Gardist Philipp Koller nimmt anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Schweizer Garde im Frühling 720 Kilometer unter die Füsse» erneut in: Appenzeller Zeitung, online-Ausgabe vom 18. Jan. 2006.

25 *Fässler* Luzia, Mit unvergesslichen Eindrücken zurück aus Rom. Reisebericht von der Carreise zur Vereidigung der Schweizergardisten im Vatikan, in: AV 131 (2006), Nr. 74 vom 10. Mai, S. 4

26 *Fässler*, Reisebericht (wie Anm. 25).

27 *Walpen*, Schweizergarde, S. 251.

28 *Walpen*, Schweizergarde, S. 252.

29 *Walpen*, Schweizergarde, S. 253.

30 *Walpen*, Schweizergarde, S. 253.

31 *Walpen*, Schweizergarde, S. 254.

32 *Walpen*, Schweizergarde, S. 257.

33 *Walpen*, Schweizergarde, S. 257.

34 *Walpen*, Schweizergarde, S. 259.

35 *Walpen*, Schweizergarde, S. 259.

36 *Walpen*, Schweizergarde, S. 260.

37 Siehe Anm. 16.

38 Heutige Adresse: Schachen 681, 9063 Stein AR; *Walpen*, Schweizergarde, S. 228; E-Mail von Adrian *Hinrichs* vom 23. Jan. 2006.

39 Heutige Adresse: Hauptstr. 122a, 9052 Niederteufen; E-Mail von Adrian *Hinrichs* vom 23. Jan. 2006.

40 *Laux* Bernhard, Vom Gardistsein schon als Bub geträumt. Der Teufner Simon Krummenacher ist als Mitglied der Schweizergarde ein «Exiler auf Zeit», in: Appenzeller Zeitung, online-Ausgabe vom 9. Okt. 2001; Telefonat mit Simon *Krummenacher* am 21. Jan. 2006; *Walpen*, Schweizergarde, S. 261.

41 E-Mail von Monika *Schläpfer* (katholisches Pfarramt in Gais) vom 21. Jan. 2006; *Brülisauer* Rosalie, Zwei Jahre dem Papst treu. Drei Schweizergardisten aus dem Appenzellerland werden am Samstag, 6. Mai vereidigt, in: Appenzeller Zeitung, online-Ausgabe vom 4. Mai 2006; *rob*, «Die Idee kam absolut spontan», in: Appenzeller Zeitung, online-Ausgabe vom 4. Mai 2006.